

Generalversammlung des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich.

Dieser Tage hielt der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz Grafen Thurn-Balassina und in Anwesenheit der Protektorin Erzherzogin Marie Theresese im Festsaal des Industriehauses seine Generalversammlung ab, die auch von Delegierten der Zweigvereine sehr zahlreich besucht war. Der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator war durch dienstliche Obliegenheiten am Erscheinen verhindert. Es hatten sich eingefunden: in Vertretung des auf Urlaub weilenden Bundespräsidenten der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz der erste Bundesvizepräsident G. d. J. Oskar v. Jednik, ferner die zweite Bundesvizepräsidentin Frau Regierungsrat Meißner-Diemer, in Vertretung des Militärkommandos und des Kriegsministeriums Sanitätschef Oberstabsarzt Dr. Frisch, in Vertretung der Statthalterei Landesamtsreferent Hofrat Dr. Ritter v. Helthy, als Vertreter des Bürgermeisters Stadtrat Dr. Haas, dann Geheimer Rat Dr. Wrbna.

Präsident Graf Thurn erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereines während des vergangenen Verwaltungsjahres. Im Laufe des Jahres 1915 wurden drei neue Hauptanstalten errichtet, so daß in Wien und auf dem Lande 17 Vereins-Reserveospitäler mit 7626 Betten zur Verfügung standen. Rechnet man die Evakuationsanstalten hinzu, so hat sich die Bettenzahl, die zur Zeit der Mobilisierung 2000 betrug, bis Ende 1915 auf 25,000 erhöht. Wegen der verhältnismäßig geringen Zuschüsse zu Ende des vergangenen und zu Anfang dieses Jahres hat das Militärkommando aus ökonomischen Gründen die Auflösung verschiedener Anstalten mit rund 7000 Betten veranlaßt. In den Spitälern wurden Desinfektionsanstalten und Isolierabteilungen für Infektionsverdächtige geschaffen. Die Operationsäle erhielten mehrfach Ausgestaltungen und Spezialabteilungen für Zahnbehandlung, Kieferverletzungen, orthopädische Kuren; weiter wurden auch Sonnenbäder errichtet. Zu Beginn 1915 hatte der Verein große Schwierigkeiten, die Verpflegungsmittel für die Anstalten zu beschaffen. Dies führte zu einer Zentralisierung der Lebensmittelversorgung. Die ärztlichen Dienste in den Vereinsanstalten wurden durch 104 Militärärzte und 357 vollkommen freiwillig und unentgeltlich tätige Privatärzte versehen, deren Zahl sich jedoch durch militärische Einberufungen stark vermindert hat. Den Pflegedienst besorgten 453 geistliche und 305 weltliche Berufs- sowie nahezu 1000 freiwillige Hilfspflegerinnen. Die lange Dauer des Krieges ließ die Schaffung einer Norm für die Entlohnung, ferner die Versicherung der Pflegerinnen gegen Unfall und verminderte Erwerbsfähigkeit notwendig erscheinen. Zur Erholung im Dienste erkrankter Pflegerinnen wurde ein eigenes Rekonvaleszentenheim in Sautern geschaffen. Neben den stabilen Krankenanstalten besitzt der Patriotische Hilfsverein noch eine Anzahl von Krankenhaltestationen, die durchziehenden Soldaten die Wohltaten des Nebenachtens oder der Labung gewähren. Die Frequenz dieser Stationen war eine außerordentlich große. Damit die Krieger die Zeit, die sie in den Heilanstalten verbringen, auch in geistiger Beziehung nutzbringend verwerten können, wurde schon im Vorjahr der Soldatenunterricht eingeführt. Bisher haben 529 Kurse stattgefunden, an denen mehrere tausend Soldaten teilnahmen. Der Unterricht wurde von 70 Lehrern und 106 Lehrerinnen vollkommen unentgeltlich erteilt.

Der Präsident kam sodann auf die große Aktion zu sprechen, die der Patriotische Hilfsverein auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung und der Fürsorge für Kriegsinvalide entfaltet hat. Für den Bau einer großen Tuberkulosenheilstätte für 300 Betten stehen bereits zwei Millionen Kronen zur Verfügung. Auch die Maßfrage sei schon entschieden, so daß die nötige Unterstützung der Behörde vorausgesetzt,

nach in diesem Sommer mit dem Bau derselben begonnen werden kann. (Beifall.) Eine kleinere Anstalt für 60 Tuberkulöse ist auf Anregung des Professors Dr. Hermann Schlesinger, welcher auch die Mittel für den Bau angebracht hat, auf dem Territorium des „Sanatorium Wienerwald“ bei Pernitz erbaut und durch den Patriotischen Hilfsverein eingerichtet und in Betrieb genommen worden. Außerdem wurden noch mehrere Erholungsheime für Leichflungenkranke geschaffen. Weiter eröffnet der Verein demnächst im 20. Wiener Gemeindebezirke seine erste Fürsorgestelle zur Beratung von Tuberkulösen. Diese Einrichtung ist weniger für Militärpersonen als für deren Familien bestimmt.

Die Mitgliederzahl des Patriotischen Hilfsvereines und seiner Zweigvereine betragen nunmehr 85,000. Diese Erhöhung der Mitgliederzahl sei erfreulich, noch immer aber mit Rücksicht auf die Bevölkerungszahl sehr bescheiden zu nennen. Jede Familie sollte es als Ehrenpflicht ansehen, das mindestens einer ihrer Angehörigen Mitglied des Roten Kreuzes sei. Besonders die Millionenstadt Wien sei mit der Zahl von 32,000 Mitgliedern schwach vertreten. Sehr bewährt habe sich das Bureau für die Werbe- und Organisations-tätigkeit des Vereines in Wien, 1. Bezirk, Goldschmiedgasse Nr. 10. Die bedeutenden finanziellen Mittel für die Durchführung einer so umfassenden Tätigkeit, führte Graf Thurn weiter aus, hat der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuz aus der Opferwilligkeit und Gebefreudigkeit der Bevölkerung aller Schichten gewonnen. An die großen Spenden der Bemittelten reihten sich die Groschen der Minderbemittelten. Ich möchte bei diesem Anlaß feststellen, daß es gerade die große Menge der kleinen Beträge war, die uns die Mittel gaben, und daß gerade die Kleinen im Verhältnis zu ihren Kräften mehr gaben als mancher Bemittelte. (Beifall.) Graf Thurn sprach in seinem Bericht den Verwaltungsorganen, Ärzten, Berufs- und freiwilligen Pflegerinnen, die ohne

Rast und Ruhe seit fast zwei Jahren den schweren Dienst in den Spitälern versehen, ferner den Feuerwehrlenten Oesterreichs, die den Total-Transport unentgeltlich und unermüdet versehen, sowie allen Funktionären der Zweigvereine den herzlichsten Dank aus und fuhr dann fort: Als leuchtendes Beispiel der Selbstaufopferung und Hingebung walte die Protektorin des Vereines, Erzherzogin Marie Theresese. (Die Versammlung erhebt sich unter begeisterten Beifallskundgebungen für die Frau Erzherzogin.)

Dieses Jahr, schloß Graf Thurn, ist das fünfzigste seit Gründung des Patriotischen Hilfsvereines. Die nächste Generalversammlung soll eine Festversammlung zum Andenken an diese Gründung sein. Gebe Gott, daß sie gleichzeitig ein Jubelfest sei zur Feier des endgültigen Ausganges dieses schrecklichen Völkerringens und eines gesicherten Friedens. Bis dahin wollen wir alle zusammen ausharren. Nach dem Wahlspruch unsres erhabenen Monarchen wollen wir mit vereinten Kräften zusammenstehen, unsre eigenen Interessen den allgemeinen unterordnen und die Schwierigkeiten überwinden, damit wir an ein glückliches Ziel und Ende kommen. Denn nur so können wir zum Wohl unsres Vaterlandes und seiner verwundeten Soldaten und zur Ehre des Roten Kreuzes kämpfen. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)